

SOLIDARITÄT ZÄHLT

OIKOCREDIT FÖRDERKREIS HESSEN-PFALZ E.V.



OIKOCREDIT – PARTNERSCHAFT IN CORONA-ZEITEN

Oikocredit arbeitet weltweit derzeit mit über 600 Partnerorganisationen zusammen. Diese Mikrofinanzorganisationen, landwirtschaftlichen Genossenschaften und anderen Sozialunternehmen teilen die Werte von Oikocredit und engagieren sich für eine solidarische Welt mit gleichen Chancen für alle. Wir haben nachgefragt, was das unter den Herausforderungen der Corona-Pandemie konkret bedeutet und welche Initiativen Oikocredit selbst gestartet hat.

SCHNELLE UNTERSTÜTZUNG DANK KREATIVER PARTNER VOR ORT

Kostenlose Handys für Kleinbäuer*innen, Milchkühe statt Schulspeisung, Kaffeeernte mit Hygiene und Abstand: Nicht nur Oikocredit findet neue Wege, um die Partnerorganisationen in der Corona-Pandemie wirkungsvoll zu unterstützen; auch die Partner selbst sind kreativ.

Elikanah Ng'ang'a, im Oikocredit-Büro Kenia zuständig für soziale Wirkung und Schulungen, ist beeindruckt vom außergewöhnlichen Engagement der Partnerorganisationen. Im Videogespräch berichtet er von den Erfahrungen, die er derzeit in Ostafrika macht. Sein Fazit: „Wir haben die richtigen Partner.“

Diese seien in unterschiedlicher Weise von der Pandemie und ihren Folgen betroffen. „Besonders trifft es die Mikrofinanz“, sagt Ng'ang'a. „Es gibt keine Solidargruppentreffen wegen des Social Distancing. Es werden keine Rückzahlungen eingesammelt.“ Die meisten Mikrofinanzinstitutionen bedienen vor allem Kleinunternehmer*innen, von denen viele ihren Geschäften nicht nachgehen können, da helfe es sehr, dass die Organisationen ihnen eine Rückzahlungspause gewährten.

Die Landwirtschaft sei weniger betroffen und erlebe derzeit einen Prestigegewinn, auch unter jungen Leuten, beobachtet Ng'ang'a. In Kenia beispielsweise habe der Lockdown bewirkt, dass das Virus nicht von der Stadt aufs Land getragen wurde und es dort relativ sicher sei. Natürlich leide auch die Landwirtschaft unter Transport-

und Exportschwierigkeiten. Aber die Bäuer*innen seien erfinderisch. „Wir haben gesehen, wie sie ihre Fahrzeuge kurzerhand in Lebensmittelläden umgewandelt haben und Früchte aus eigener Ernte direkt verkaufen.“

Handys für Kleinbäuer*innen

In Ruanda habe die Regierung sehr bald verfügt, dass Bäuer*innen für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausschließlich übers Handy bezahlt werden, berichtet Ng'ang'a. Bei Karongi Tea, einem Familienunternehmen, das Teeblätter aufkauft, habe man rasch bemerkt, dass bei einem Teil der kleinbäuerlichen Lieferant*innen das Geld nicht ankam. Sie besaßen kein Mobiltelefon! „Karongi Tea hat daraufhin einen 10.000 US-Dollar-Fonds eingerichtet. Die ärmsten der Bäuer*innen bekamen kostenlos Handys und wurden im Umgang damit geschult“, so Ng'ang'a. Trotz Covid-19 habe Oikocredit übrigens erfolgreich ihr Capacity Building-Projekt mit Karongi Tea gestartet: Derzeit werden zwei Millionen hochwertige Teesetzlinge gezüchtet, die an 2.000 Kleinbäuer*innen verteilt werden. „Sobald die Situation es zulässt, beginnen wir mit deren Ausbildung im Teeanbau“, sagt Ng'ang'a.

Milchkühe für die Kinder

Ebenfalls in Ruanda ist der Oikocredit-Partner Bufcoffee aktiv. Ziel des Unternehmens ist es, die Qualität des ruandischen Kaffees und die Lebensbedingungen der Produzent*innen zu verbessern, deren Kaffee es aufkauft. Auf die Schulschließungen der ruandischen Regierung reagierte Bufcoffee mit einem ungewöhnlichen Schritt: Es stellt den Bäuer*innen kostenlos Milchkühe zur Verfügung, als Beitrag zur gesunden Ernährung der Kinder, die wegen der Schulschließungen zuhause bleiben müssen. →



Kleinbäuer*innen in Ruanda liefern Teeblätter für Karongi Tea



Distanz und Hygiene, aber im engem Kontakt

Impexcor, ebenfalls im Kaffeesektor in Ruanda aktiv, habe sich überlegt, so Ng'ang'a weiter, wie es die Kleinbäuer*innen bei der Ernte sicher durch die Pandemiezeit bringen könne. Eine der Vorgaben sei: Immer nur eine Person pro Kaffeebaum im Einsatz. Das Unternehmen versorge die Kleinbäuer*innen zudem mit kostenlosen Masken, Desinfektionsmitteln und Seifen. „Wir als Oikocredit arbeiten im Rahmen des Capacity Building-Programms mit Impexcor zusammen. Wir wollen die Bäuer*innen aber nicht nur im Umgang mit Covid-19 schulen, sondern auch darin, wie sie mehr Einkommen erwirtschaften und ihre Arbeit so diversifizieren, dass sie das Auf und Ab der Kaffeepreise besser abfedern können.“ Er erlebe, sagt Ng'ang'a, dass Oikocredit ihre Partnerorganisationen auch während der Pandemie wirklich gut unterstützen könne. „Wir sind in engem Kontakt.“

Das Gespräch führte Marion Wedegärtner aus dem Westdeutschen Förderkreis in Bonn.

INITIATIVEN VON OIKOCREDIT IN CORONA-ZEITEN

Kontakte zu Partnerorganisationen intensiviert

Oikocredit ist aktuell mit jeder ihrer Partnerorganisationen in Kontakt – mindestens alle zwei Wochen finden Dialoge statt – zurzeit telefonisch oder virtuell. Die Gesprächspartner klären gemeinsam, wie Oikocredit am besten bei der Bewältigung aktueller Schwierigkeiten helfen kann.

Beratung und Vernetzung ab der ersten Minute

Direkt nach Ausbruch der Pandemie wurden Schulungs- und Beratungsprogramme aufgesetzt, u.a. zu Risiko- und Liquiditätsmanagement.

Daneben hat Oikocredit Plattformen geschaffen, auf denen sich die Partner über ihre Erfahrungen austauschen können. Dass diese Angebote so schnell bereit gestellt werden konnten, verdankt Oikocredit ihrer eigenen Abteilung für Capacity-Building, mit Expert*innen in der Zentrale und in den Länderbüros.

Erste Schuldenmoratorien vereinbart

Mit 85 Partnerorganisationen hat Oikocredit inzwischen individuelle Vereinbarungen getroffen, die den Aufschub von Zins- und/oder Tilgungszahlungen beinhalten. Damit unterstützt Oikocredit die langfristige Stabilität der Arbeit ihrer Partner.

Corona-Solidaritätsfonds aufgelegt

Viele Kleinunternehmen in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas kämpfen derzeit darum, die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zu finanzieren. Um sie zu unterstützen, hat Oikocredit einen Coronavirus-Solidaritätsfonds eingerichtet. Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite der Oikocredit Stiftung Deutschland.

www.oikocredit.de/stiftung

Weitere Infos: www.hessen-pfalz.oikocredit.de

IMPRESSUM

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.,
Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main
Telefon: 069 7422 1801

E-Mail: hessen-pfalz@oikocredit.de

V.i.S.d.P.: Silvia Winker

Titelbild: Vaishadi Rahul Hingmire in ihrem Blumen-
geschäft. Sie ist seit 15 Jahren Kundin des Oikocredit-
partners Annapurna/Indien. Fotos: Opmeer Reports
Stand: Juni 2020